

**16. D O T T E R - K O N Z E R T**

**Landgraf Ernst Ludwig  
bittet zum Tanz**

BAROCKE (TANZ-) MUSIK VON LANDGRAF ERNST LUDWIG u.a.  
KOOPERATION MIT DER CHRISTOPH-GRAUPNER-GESELLSCHAFT

**Samstag, 1. Dezember 2018, 19.30 Uhr**

**DARMSTADT  
EBERSTADT  
ERNST-LUDWIG-SAAL**

  
GESELLSCHAFT BV

*Kräfte vor Ort  
wecken und stärken*

# PROGRAMM



*Ernst Ludwig Landgraf von Hessen-Darmstadt (1667–1739)*

**OUVERTURE ZU CHRISTOPH GRAUPNERS PASTORALE  
„LA COSTANZA VINCE L'INGANNO“**

*Christoph Graupner (1683–1760)*

**ARIE (SOPRAN) „TEURER FÜRST, DEIN HERZ, DEIN LEBEN“  
aus der Kantate „AUF, LOBET GOTTES GROSSEN NAMEN“ (1723)**

*Ernst Ludwig Landgraf von Hessen-Darmstadt*

**OUVERTÛRE d-MOLL FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO  
(ohne Titel) – Air 1 – Air 2 – Air 3 – Air 4 – Menuet 1 –  
Menuet 2 – Air 5 – Viste – Sarabande – Bourée – Gigue**

*Christoph Graupner*

**ARIE (ALT) „STRÖMT HERAB IHR GNADENSCHÄTZE“  
aus der Kantate „DANKET MIT JAUCHZEN“ (1727)**

*Friedrich Karl Graf von Erbach (1680 – 1731)*

**DIVERTISSEMENT MELODIEUX  
TRIO FÜR 2 VIOLINEN UND VIOLONCELLO  
Cantabile – Allegro – Grave – Allegro**

## HISTORISCHE CHOREOGRAPHIEN I

### LA HESSEOISE DARMSTADT

*(1717, Choreographie: Pierre Dubreil, Musik: Ernst Ludwig)*  
**CONTREDANSE und DANSE À DEUX**

### BOURRÉE D'ACHILLE

*(1700, Choreographie: Guillaume-Louis Pecour, Musik: Pascal Colasse)*

### LA PRINCESSE DE DARMSTADT

*(ca. 1717/18, Choreographie: Olivier, Musik: Ernst Ludwig)*

## Pause

*Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)*

**SUITE FÜR BLOCKFLÖTE, STREICHER UND BASSO  
CONTINUO a-MOLL TWV 55: a2**

**OUVERTURE – LES PLAISIRS – AIR À L'ITALIEN:**

*Largo / Allegro / Largo – Menuet 1 – alternativement Menuet 2 –  
Rejouissance – Passepied 1 – Passepied 2 – Polonaise*

Christoph Graupner  
**ARIE (SOPRAN) „AUF DER LIEBE ZARTES FLEHEN“**  
*aus der Kantate „SCHALLT IHR STIMMEN“ (1727)*

Friedrich Karl Graf von Erbach  
**DIVERTISSEMENT MELODIEUX, DUO NR. 2**  
*für 2 Violoncelli (Auszug)*

Christoph Graupner  
**DUETT (SOPRAN UND ALT) „GROSSER KÖNIG JENER HÖHEN“**  
*aus der Kantate „PREISE JERUSALEM“ (1720)*

## **HISTORISCHE CHOREOGRAPHIEN II**

**HARLEQUINADE (CONTREDANSE)**  
*(erstes Viertel 18. Jh., Choreographie: N.N., Musik: Air des Matelots  
aus „Alcyone“, Marin Marais, 1656–1728)*

**ENTRÉE DE MATELOT**  
*(zw. 1706–1710, Choreographie: Raoul Auger Feuillet,  
Musik: Marche pour les Matelots aus „Alcyone“, Marin Marais)*

**FOLIES D'ESPAGNE À DEUX**  
*(zw. 1700–1720, Choreographie: N.N.,  
Musik: Jean-Bapiste Lully, 1632–1687)*

**RIGAUDON À QUATRE**  
*(1713, Choreographie: Guillaume-Louis Pecour,  
Musik: Louis de la Coste, ca. 1675–1750)*

## **MITWIRKENDE**

*Elisabeth Scholl, Sopran und Changhoun Eo, Altus  
Marie-Claire Bär le Corre und Pierre-François Dollé  
Carola Finkel und Christian Griesbeck  
Historische Choreographien*

*Neumeyer Consort, Künstlerische Leitung: Felix Koch  
Kooperationsveranstaltung der Musikhochschule Mainz  
mit der Abteilung Musikwissenschaft (IKM) der  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Gesamtkonzeption: Ursula Kramer*

*Unser herzlicher Dank gilt Ulrich Neuhaus, Mühlthal,  
für die Erstellung des Notenmaterials für dieses Konzert.*



## DAS DOTTER - VERSPRECHEN

Die Dotter-Stiftung trägt sämtliche Kosten ihrer „Dotter-Konzerte“. Sie könnte zwar auf Eintrittsgelder verzichten, würde aber damit die musiktreibenden Vereine, die auf Einnahmen aus ihren Konzerten angewiesen sind, in Schwierigkeiten bringen. Deshalb hat die Dotter-Stiftung versprochen, alle Einnahmen aus ihren Konzerten für Projekte an Eberstadt zurückzugeben.


Zunächst soll damit der Ernst-Ludwig-Saal, der kulturelle und gesellschaftliche Mittelpunkt von Eberstadt, optisch und technisch attraktiver gemacht werden, denn er dient den Eberstädtern und ihren Vereinen für Feste und Versammlungen. Über den aktuellen Stand des „Guthabens von Eberstadt bei der Dotter-Stiftung“ informieren wir Sie bei jedem Dotter-Konzert. Bei den bisherigen Dotter-Konzerten 2017/18 wurden nach Abzug der Mehrwertsteuer 18.968 Euro eingenommen.

Folgende Anschaffungen für den Ernst-Ludwig-Saal wurden bisher getätigt: Pflanzen im Eingang 1.823,08 Euro, Läufer im Eingang 1.726,99 Euro, zusätzliche Saalbeleuchtung 4.867,00 Euro, Farbe für Anstrich auf der Galerie 147,91 Euro. Insgesamt sind also bereits 8.564,98 Euro in den Ernst-Ludwig-Saal zurückgeflossen. Somit besteht ein Guthaben über 10.403 Euro, das mit den Einnahmen des heutigen Konzerts weiter anwachsen wird und für weitere Maßnahmen im Ernst-Ludwig-Saal zur Verfügung steht.

Die nächsten Projekte sind ein Farbkonzept mit den entsprechenden Malerarbeiten, neue Vorhänge und Stühle. Ein Lichtkonzept für Saal und Foyer ist ebenfalls in Angriff genommen.

Über die Entwicklung des Dotter-Versprechens werden wir Sie beim Dotter-Konzert am 20. Januar 2019, dem Sing along mit dem Oratorium ELIAS von Felix Mendelssohn Bartholdy mit dem Konzertchor Darmstadt unter der Leitung von Wolfgang Seeliger informieren.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Konzert, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und schon jetzt einen Guten Rutsch.

  
IHRE HANS ERICH UND MARIE ELFRIEDE DOTTER-STIFTUNG  
Die Stiftung für Eberstadt

## VORSCHAU 17. DOTTER-KONZERT

■  
Sonntag, 20. Januar 2019, 17.00 Uhr, Christuskirche  
**Sing along ELIAS (Felix Mendelssohn Bartholdy)**  
KOMMT ALLE, SINGT ALLES!

Mit Wolfgang Seeliger, dem Konzertchor Darmstadt und vielen begeisterten Mitsängern

Weitere Informationen finden Sie unter [www.dotter-stiftung.de](http://www.dotter-stiftung.de)

## Ernst Ludwig bittet zum Tanz

Ein Konzert zu Ehren des Darmstädter Landgrafen (1667-1739)

Vor genau 350 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen wurde in Gotha Ernst Ludwig geboren, der spätere Darmstädter Landgraf; wir befinden uns demnach kurz vor Abschluss eines durchaus gewichtigen Gedenkjahres für einen der gerade in kultureller Hinsicht ambitioniertesten Regenten der älteren Residenzgeschichte von Hessen-Darmstadt.

Ernst Ludwigs Vater war leidenschaftlicher Tänzer, seine Mutter ebenfalls musikbegeistert. Der junge Ernst Ludwig war gerade einmal zehn Jahre alt, als sein Vater starb und seine Mutter vormundschaftlich die Regentschaft für ihn führte. Sie achtete auf eine umfassende Ausbildung ihrer Kinder, wozu auch die Musik und der Tanz gehörten. Kurz vor seiner Volljährigkeit (und der Regierungsübernahme) trat Ernst Ludwig gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Georg eine damals für eine junge Adlige übliche Kavaliersreise an, die ihn als Höhepunkt für ein halbes Jahr an den Hof Ludwigs XIV. nach Paris führte.

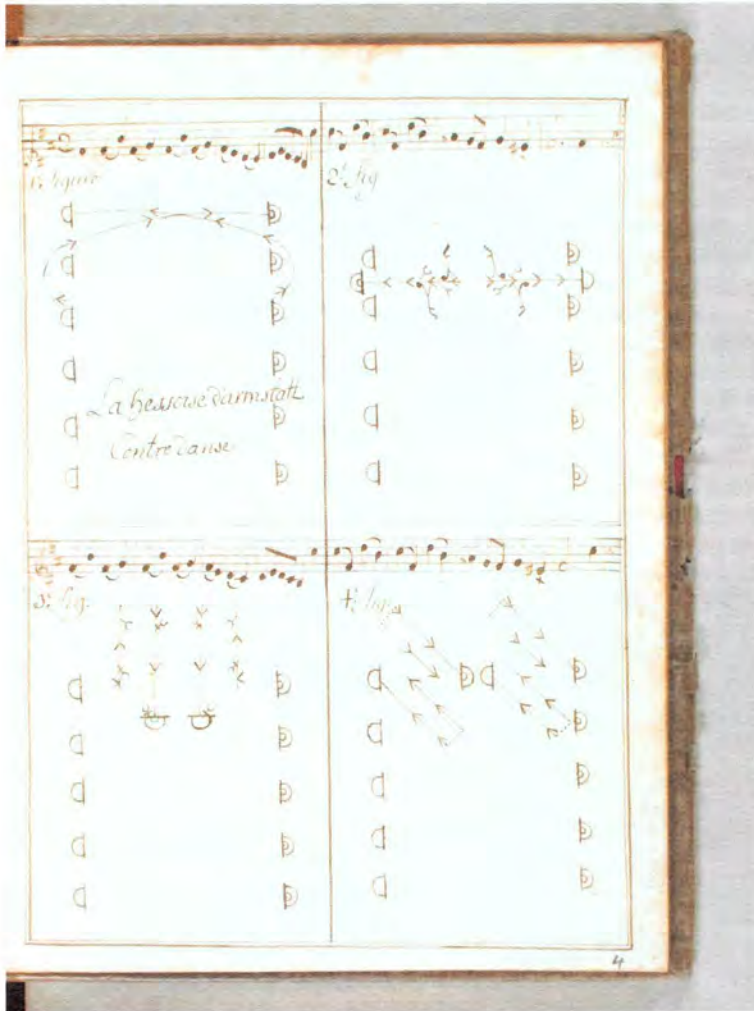
Dort spielte der Tanz eine geradezu außerordentliche Rolle. Die höfische Gesellschaft brauchte Unterhaltung - sowohl passiv, durch Ballettaufführungen auf der Theaterbühne, als auch aktiv, durch das eigene Tanzen. Es bildete sich ein fester Ablauf eines Hofballs heraus, der auch von anderen Höfen übernommen wurde. Eröffnet wurde mit einem Tanz aller Anwesenden, dem sich zahlreiche Tänze anschlossen, die jeweils nur ein einzelnes Paar, hierarchisch gestaffelt nach dem jeweiligen Rang, ausführte, während die anderen Gäste zusahen. Es ging um gesellschaftliche Repräsentation und Selbstdarstellung. Die Schrittfolgen waren kompliziert, sie mussten durch häufiges Üben

mühsam auswendig gelernt werden. Erst im Jahr 1700 wurde von Raoul Auger Feuillet eine Schrift entwickelt, mit der sich derartige Choreographien aufzeichnen und so auch weitergeben ließen. Zentrale Idee war dabei stets die Symmetrie im Raum.



Ernst Ludwig nahm die französischen Eindrücke intensiv auf. Durch die Eltern musikalisch vorbelastet und durch die Hofkapellmitglieder in Darmstadt im Instrumentalspiel und der Komposition unterwiesen, begann er selbst zu komponieren, vor allem Tanzsuiten, aber auch kleinere Arien, die im Rahmen

familiärer Feiern dargeboten wurden. Er verschickte seine Werke an andere Regenten, die sich ihrerseits mit eigenen Werken revanchierten, wie der Odenwälder Graf Friedrich Karl von Erbach; andere verarbeiteten Ernst Ludwigs Musik weiter, so der Münchner Kurfürst Max Emanuel, dessen Tanzmeister zu Ernst Ludwigs Melodien Choreographien entwarf und diese nach Darmstadt schickte (*La Hessoise Darmstadt*).





Auch Telemanns Suite für Blockflöte und Orchester hat einen ganz direkten Bezug zum Darmstädter Hof zur Zeit von Ernst Ludwig: Telemann schrieb sie für seinen Schwager, Johann Michael Böhm, der lange Jahre als virtuoser Blockflötist und Oboist in der Hofkapelle unter Graupner gewirkt hatte.

Wenn der heutige Abend unter dem Titel „Landgraf Ernst Ludwig bittet zum Tanz“ steht, bedeutet dies demnach, dass der Landgraf viel mehr war als nur ein Gastgeber, der zum Ball einlud. Für Ernst Ludwig war die eigene Musikausübung wesentlicher Bestandteil seiner Persönlichkeit. Dass es sich bei den meisten seiner Kompositionen um Tanzsuiten handelt, verwundert vor diesem Hintergrund nicht. Seine heute erklingende Ouvertüresuite in d-Moll aus dem Jahr 1718 ist Teil einer größeren Sammlung von zwölf Suiten, die eigens in einem Privatdruck aufwändig gestaltet, in Leder eingebunden und mit Goldschnitt verziert wurde. Diese Musik ist seit damals nicht mehr erklungen, das Notenmaterial wurde - wie auch das für die meisten anderen Stücke des heutigen Konzerts - eigens für diesen Abend hergestellt. Die Tanzsätze und ihre Choreographien sind in zwei Gruppen zusammengefasst und repräsentieren einerseits den französischen, andererseits den deutschen (Darmstädter) Hof.



Den Schwerpunkt des ersten Tanzblocks bilden die für Darmstadt bzw. Mitglieder des Hofes angefertigten Choreographien: Neben den zentralen Arbeiten des (natürlich) französischen Tanzmeisters Pierre Dubreil am Münchner Hof (*La Hessoise Darmstadt*) auch eine Choreographie des Tanzmeisters der Grafschaft von Solms-Rödelheim, Olivier, bestimmt für die Schwiegertochter von Ernst Ludwig, Charlotte Christine (*La Princesse de Darmstadt*) - in allen drei Fällen stammt die Musik von Ernst Ludwig.

Die hier ebenfalls gezeigte „Bourrée d'Achille“ war in einer der ersten Publikationen in der neuen Tanzschrift im Jahr 1700 in Paris erschienen; die Musik stammt von Pascal Collasse, der nach dem Tod von Jean-Baptiste Lully 1687 dessen noch begonnene letzte Oper *Achille et Polixène* fertigstellte.

Marin Marais, der im zweiten Tanzblock mit gleich zwei Melodien vertreten ist, gehörte zu den zentralen Musikern am Hof Ludwigs XIV, unter Jean Baptiste Lully. Von Haus aus Gambist, wirkte er bei der Aufführung von Lullys Opern im Orchester mit, komponierte aber auch selbst, darunter Opern wie *Alcyone* (UA 1706). Die gezeigte „Harlequinade“ stellt insofern eine Besonderheit dar, als die beliebten Elemente der Commedia dell' arte üblicherweise nur in Solotänze Eingang fanden, hier jedoch handelt es sich um eine Contredanse für mehrere Paare. Die „Folie d'Espagne“ geht ursprünglich auf einen wilden, lärmenden portugiesischen Tanz zurück. Lullys Vertonung markiert den Beginn einer ganzen Reihe weiterer Kompositionen zum Thema; zentrale Idee ist die Präsentation des technischen Könnens der Tänzer bei möglichst exakter Ausführung der Schritte. Der abschließende Rigaudon wurde, wie die Bourrée im ersten Block, von Pecour choreographiert, seines Zeichens Tänzer und Tanzmeister von Ludwig XIV.

Dass dieses Konzert, das so ganz im Zeichen Ernst Ludwigs steht, von einigen Arien und einem Duett Christoph Graupners flankiert wird, hat seinen guten Grund: Graupner, der sein Engagement als Hofkapellmeister in Darmstadt eben jenem Ernst Ludwig verdankt, der in Hamburg auf ihn aufmerksam geworden war, hatte fortan an den Geburtstagen seines Dienstherrn spezielle Kantaten als musikalische Gratulationsmusiken zu schreiben. Einigen von ihnen sind die heute erklingenden Arien entnommen.

Wer sonst könnte die (verspäteten) Glückwünsche zum 350. Geburtstag angemessener in Töne fassen als jener Musiker, den sich Ernst Ludwig selbst ausgesucht und nach Darmstadt verpflichtet hatte?

Ursula Kramer